Vom Wohnungsbrand bis zum Unfalleinsatz

110mal schrillten bei der Wehr die Alarmglocken

Beeskow (rom) 110 Einsätze leistete die Freiwillige Feuerwehr Beeskow zwischen dem 1. Januar und dem 14. August.

Laut Wehrführer Wolfgang van der Heyden unterteilen sich diese in 29 Waldbrände, 22 Verkehrsunfälle, 17 Flächenbrände, zum Beispiel Wiesen, und 32 Wohnungs- und Scheunenbrände sowie Einsätze bei Sturmschäden. 40 männlich Mitglieder und neun Frauen, die eine extra Gruppe bilden, gehören zum aktiven Stamm der Beeskower Feuerwehr.

Im Mai bekam die Wehr ein neues LF-16 Löschfahrzeug. „Wir sind zwar gut ausgerüstet, aber die Technik ist teilweise veraltet", sagt van der Heyden, der hinzufügt, die persönliche Ausrüstung könnte noch besser sein. Die Zusammenarbeit mit den anderen freiwilligen Feuerwehren im Kreis sei gut, so der Wehrführer, der den Kreisfeuerwehrverband für eine äußerst sinnvolle Einrichtung hält. Die Beeskower Wehr gehört dem Verband an.

Obwohl sich in diesem Jahr fünf junge Leute der Kreisstadt-Wehr anschlossen, macht sich Wolfgang van der Heyden dennoch Nachwuchssorgen. Dieser rekrutiere sich in der Regel aus Familien, in denen es Tradition sei, zur Feuerwehr zu gehen. Der Wehrführer möchte allerdings nicht darauf schwören, daß die Bereitschaft zu diesem freiwilligen Dienst künftig weiterhin besteht. Ein Feuerwehrmitglied opfert sehr viel Freizeit, worunter das Familienleben bei manchem sehr leidet, riskiert Gesundheit und Leben. „Und das alles ohne eine müde Mark auf die Hand."

Van der Heyden spricht sich für eine Berufsfeuerwehr aus, zumindest ein Teil der Kreisstadt-Rothelme sollte seines Erachtens fest angestellt werden. Ob dieser Wunsch allerdings in Erfüllung geht, ist fraglich, da Beeskow weder groß genug ist noch über genügend Industrie verfügt, um eine Berufsfeuerwehr zu rechtfertigen.

In diesem Zusammenhang dankt der Wehrführer den Firmen, die die bei ihnen beschäftigen Feuerwehrmänner und -frauen bei Alarm sofort freistellen. Allerdings gibt es laut van der Heyden auch Unternehmen, die die Wehrleute unverholen wissen lassen, „wenn du jetzt ausrückst, brauchst du gar nicht mehr wiederzukommen." Der Einsatzmotivation ist dies sicher nicht förderlich!